

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Zustellgeld 1.35 M., im Bezirk und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Würtz. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 261

Freitag, den 6. November

1914

Amtliches.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen usw., 2. der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegesbedarfs zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

1. Verboten ist die Ausfuhr und Durchfuhr von:
 1. Kokosgarn und -fasern;
 2. Borsten in rohem, unearbeitetem und ungebindetem Zustande;
 3. Woll-Lumpen, Tuchresten der statistischen Nr. 543a und Leinen-, Baumwollen- usw. Lumpen (Papierlumpen) und allen übrigen zur Papierbereitung dienenden Abfällen von Geispinnwaren u. dgl. (alten Netzen, altem Tauwerk, alten Stricken, alten Weberlizen aus Garn, zur ursprünglichen Bestimmung nicht mehr verwendbar) der statistischen Nr. 543b;
 4. Tonerdrehlat;
 5. Chromgegerbtem Rindleder.

II. Es wird aufgehoben das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von:

1. Mikroskopen;
2. Chloräthyl, Chloroethyl und Mischungen beider in Glasröhren und Flaschen bis zu 100 g und in Metallröhren bis zu 120 g Inhalt.

Berlin, den 29. Okt 1914.

Der Stellvertreter des Reichsbankers, Delbrück.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Maschinenlehrcursen für Landwirte in Hohenheim.

In der Zeit vom 10. bis 12. Dezember, sowie bei genügender Beteiligung vom 17. bis 19. Dezember 1914 werden in Hohenheim dreitägige Maschinenlehrcurse abgehalten, in welchen praktische Landwirte über die Konstruktion, Handhabung und Instandhaltung der neuesten Hofmaschinen, z. B. Dreschmaschinen, Pflanz- und Windsege, Trieur, Futterhakenmaschine, Schrotmühle usw., und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Antriebs durch Elektromotor und Benzinmotor, unterwiesen werden sollen. In Hohenheim sind neben den für größere Betriebe geeigneten Maschinen der Gutswirtschaft eigens zu diesem Zweck auch kleine, neue Maschinen aufgestellt, welche durch Auseinandernehmen und Wiederzusammenlegen erklärt werden und zwecks praktischer Unterweisung in der Einstellung und Handhabung in Betrieb gesetzt werden.

Der Unterricht, der auch durch Vorträge und Demonstrationen über Auswahl, Schmirung und Instandhaltung von Maschinen ergänzt werden wird, findet statt unter Leitung des Landesfachverständigen für landwirtschaftliches Maschinenwesen, Professor Dr. Kühne, und unter Mitwirkung des Gutswirtschaftsinspektors Oekonomierat Gebriel und des Personals der K. Maschinenprüfungsanstalt.

Der Unterricht ist unentgeltlich, für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 an jedem Kurs festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu den Kursen sind unter Vorlage eines Geburts- und Leumundzeugnisses spätestens bis 27. November d. J. beim Sekretär der Zentralstelle für die Landwirtschaft einzureichen.

Stuttgart, den 24. Oktober 1914.

Sting.

Versteigerung von Pferden.

Nach Mitteilung des Kommandeurs des Etappenregiments findet am Montag, den 9. November d. J., vormittags 10 Uhr, in Saargemünd (Lothringen) eine Pferdeversteigerung statt.

Stuttgart, den 31. Oktober 1914.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft; Sting.

Versteigerung von Pferden.

Nach Mitteilung des Kommandeurs des Etappenregiments findet am Dienstag, den 10. November d. J., vormittags 10 Uhr in Zabern (Elsass) eine Pferdeversteigerung statt.

Stuttgart, den 2. November 1914.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft; Sting.

Der moderne Krieg.

Der große Krieg der Jetztzeit bietet für den Laien, wie für den Militärfachmann zahlreiche Überraschungen, wenn der Beurteiler derselben, den Maßstab anwendet, den er für die früheren Kämpfe und Schlachten angewendet gewohnt war. Es ist nicht allein die moderne Technik, die die Art und Weise der Kämpfe von Grund aus umgestaltet, sondern vor allem auch die ungeheure Ausdehnung der Kampffront. Eine solche Ausdehnung der Schlachtfrenten hat die Kriegsgeschichte bisher nicht gekannt. Selbstverständlich wuchs mit der Ausdehnung der Front, auch die Zeitdauer der Kämpfe. Wenn im Anfang des Krieges die Festungen fielen unter der Wucht der Artillerie, so war das für Manche ein Anlaß zur Besichtigung und zur Belegung, wenn sie im Vergleich sahen, daß in der offenen Feldschlacht, die Erfolge weniger rasch errungen wurden. Der Grund hierfür liegt in der vollständig anders gestalteten Weise, wie die offene Feldschlacht durchgeführt wird. Der Endausgang wird nur die Summe von stetigen Teilkämpfen sein. Heutzutage gilt es, den Gegner festzuhalten auf der ganzen Front. Die Entscheidung fällt da, wo es dem einen Teil gelingt, an geeigneter Stelle in der Front durchzubrechen. Das Wichtigste dabei ist, daß man im allgemeinen der angreifenden Seite ist. Die lange Zeitdauer kommt daher, daß man heutzutage das Gelände auszunutzen versteht und sich in festen Stellungen verschanzt, die für den angreifenden Teil große Opfer erfordern. Wir haben es heutzutage bei der offenen Feldschlacht im wahren Sinne des Wortes mit einem Festungskriege zu tun. Wie erwähnt, hat die moderne Technik die Kriegstechnik ebenfalls im wesentlichen umgestaltet. So ist es einmal die gesteigerte Sprengkraft zur Befestigung von Befestigungswerken, die Einlösung der schweren Artillerie in das Feldheer, der verallgemeinerte Nachrichtenendienst, wie auch die Eroberung der Luft.

Wir wissen alle, daß wir in diesen Punkten eine erstaunliche Vollkommenheit erzielt haben. Es kann also gar kein Zweifel entstehen, daß wir den Sieg in der riesigen Völkerchlacht zwischen den Vögeln und der belagerten Meeresküste doch erringen werden. Hierzu kommt vor allem noch die eiserne Disziplin unter den Soldaten und ihr moralischer Halt. Mehr denn je muß mit großer Vorsicht gehandelt werden, damit nicht unnütz viel Blut vergossen wird, denn keine hundert Felle sind es wert, daß ein Tropfen Blut eines deutschen Soldaten vergossen wird. Auch durch die größte Vorsicht, die die Kräfte aufsparen läßt bis zu schnellen entscheidenden Schlägen, wird die Zeitdauer klugweise ausgedehnt. Das ist im allgemeinen die Taktik unserer Truppen, die Sieg auf Sieg, Erfolg auf Erfolg erringen läßt. So können wir erstenschlüssig stets auch nur gute Nachrichten von den Kriegsschauplätzen hören. Auch die gestrige amtliche Mitteilung der obersten Heeresleitung besagt nur Günstiges:

W.L.B. Großes Hauptquartier, 5. Nov. (Amtlich.) Gestern unternahmen die Belgier, unterstützt von den Engländern und Franzosen, einen heftigen Ausfall über Nieupoort zwischen dem Meere und dem überschwemmten Gebiete. Sie wurden mühelos abgewiesen. Bei Ypern, südwestlich von Lille, südlich Berry-au-Bac, in den Argonnen und den Vogesen schritten unsere Angriffe vorwärts.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches ereignet. Oberste Heeresleitung.

Ueber die ausgezeichnete Stimmung unserer Soldaten bemerkt die halbamtliche Nordd. Allg. Ztg.: Nach den hier vorliegenden Berichten aus zuverlässiger Quelle ist die Stimmung der Truppen andauernd ausgezeichnet. Dies zeigt sich im Etzogen unvermeidlicher Schwermuthe, ebenso wie in dem zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit bewährten Kampfmuth. Nicht selten sind auch jetzt noch, wie in den ersten Wochen des Krieges die Fälle, in denen das Verlangen nach Beilegung des Kampfes sogar zurückgehalten werden muß.

Der Gesundheitszustand ist nach wie vor vorzüglich und die Verpflegung gut. Wenn auch gewiß große Verluste zu verzeichnen sind, so ist dabei nicht außer Acht zu lassen, daß ihre richtige Bewertung nur im Vergleich mit den Verlusten des Feindes zu gewinnen ist. Diese sind aber bis jetzt in allen Kämpfen weit größer gewesen als unsere eigenen. Das deutsche Volk kann hiernach der Entwicklung der Kriegsergebnisse auch weiterhin mit Zuversicht entgegensehen.

Die afrikanischen und indischen Truppen in Frankreich.

Ein Kriegskorrespondent von „De Tijd“ in Amsterdam hat auf dem Wege von Hazebrouck nach Merville einige Abteilungen der afrikanischen und indischen Truppen gesehen, welche in den letzten Gefechten in Frankreich mitgekämpft haben. Die Spahis seien, so berichtet er, auf allen Schlachtfeldern, welche kaum noch für den Abdecker Wert haben, ihre Füße ruhen in dreieckigen Stieghügeln, der Sattel ist von Holz. Man spürt in ihrer Nähe einen unangenehmen Geruch, wie man ihn wohl bei gewissen Käfigen im Zoologischen Garten wahrzunehmen pflegt. Man hat mir die Sikhs, Gourghas, Arabis und Pathans vorgeführt. Mit einigen ihrer Offiziere habe ich einige Worte geredet. Ihre Reise über das Meer und durch Frankreich war wie ein Traum aus Taubend und eine Nacht. Sie passierten die Bucht des Surkanais und des blauen Mittelmeeres, die Schönheit der Küste und stauten, als sie die europäischen Schlachtfelder sahen, und das Surren der Aeroplane hörten. In Wahrheit muß man sie bedauern, diese tapferen kindlichen Krieger, die jetzt in nebligen Nächten kämpfen müssen inmitten der Europäer, die ihnen vielleicht wie grausame Teufel erscheinen mit ihren Schrapnells und dem sonderbaren Pfaffen der unsichtbaren Kugeln. Noch höre ich die wehmütige Musik dieser feurigen Lieder die leise rasselnde Trommel und die langgedehnten Laute welche an den Dudelsack erinnern.

Ein Kaiserjohn verwundet.

Wie der Münchner Korrespondent der Nationalzeitung erzählt, ist Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der als Major in den Kämpfen im Westen teilnahm, durch einen Schuß am rechten Fuß verletzt worden. Der Prinz, der das Eisener Kreuz erhielt, ist in München eingetroffen, wo er bis zur Heilung der Wunde zu bleiben gedenkt.

Brennende Benzinlager in Antwerpen.

Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Antwerpen: Die Benzin- und Naphthalinlager der amerikanischen Allianzgesellschaft stehen in Flammen. Brandstiftung scheint nicht ausgeschlossen zu sein. Aus Furcht vor Strafmaßnahmen sollen rund 15000 Bewohner Antwerpen verlassen haben.

Die Sperrung der Nordsee.

Christiania, 4. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Morgenbladet schreibt über die durch England angekündigte Sperre der Nordsee: Heute ist die Meldung eingetroffen, England habe die Nordsee von Island bis Schottland gesperrt. Ein Kommentar ist überflüssig. Es ist dies ein unerhörter Uebergriff gegen das internationale Völkerrecht, und die Rücksichtslosigkeit gegenüber den neutralen Mächten ist auffallend und in die Augen springend. Der Schaden scheint im fonderbarsten Mißverhältnis zu den Vorteilen zu stehen, die England dadurch erreicht. Wir erfahren, daß die englische Regierung den interessierten Länder vorher nichts mitgeteilt noch untersucht hat, wie die Sperrung von der Regierung ausgeht würde, deren vitalste Interessen sie berührt. Wir fragen, ob nicht bald der Zeitpunkt gekommen ist, wo ein gemeinsames Auftreten der neutralen Mächte angebracht wäre. Auf die Stimme der kleinen Länder hört niemand. Amerika ist auch neutral. Der Neutralitätsbegriff besteht nicht mehr, wenn jeder Uebergriff der kriegführenden Mächte schwebend geduldet wird. — Die erste Wirkung war, daß die Kriegsverficherung erhöht wurde. Die Norwegische Kriegsverficherungsgesellschaft für Waren hat beschlossen,

durch
wald.“
far-
ang u. At
Beg führt
anderer in
Städte und
zu allen
orten und
berlin. Der
wies weites
Nummern
und rechts
darunter
ib - am-
rtaudspiel
eine an-
stung, die
nde in sich
vollkommen
weisen der
fe werden
anwendungen
den Ornäffe
60.
iser,
agold.
13.
Goldene
chse
er
te!
bei
teller
ren.
Erziehung-
in Däne.
gabe
in der
stfreund
Berlin und
auf den
in Hohen
13. Sept.
ich am 10. Sept.
Schuljahr
und Firma.
aiser'sche
agold.

die Kriegsverstärkungsgarnisonen für die deutschen Nordseehäfen von 4 auf 10 1/2, für Holland von 2 auf 5 1/2, zu erhöhen. — Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Das Regierungsorgan „Politiken“ schreibt, keine Veranstaltung während des Krieges habe Dänemark so empfindlich berührt, wie die Sperrung der Nordsee, die tief einschneidende Folgen für Dänemarks Handel haben werde.

Das Seegefecht bei Yarmouth.

London, 5. Nov. (W.Z.B.) Die Times melden: Ein Seekampf fand gestern bei Yarmouth ganz dicht unter Englands Küste statt. Mehrere deutsche Kriegsschiffe kamen gestern früh auf der Höhe von Yarmouth in Sicht und eröffneten eine sehr heftige Kanonade gegen die Küste. Von dem Kreuzer Halkyon, der leicht beschädigt wurde, sind ein Mann schwer und vier oder fünf leichter verletzt. Außer dem Unterseeboot D 5, das wenige Stunden später auf eine Mine fiel, sind noch zwei Dampfbooten auf Minen gestoßen und im Laufe von 20 Minuten gesunken. Die starken Detonationen riefen eine ungeheure Aufregung in Yarmouth hervor, wo die Leute zum Strande strömten, aber infolge Nebels nichts sehen konnten. Nur die Umrisse eines großen Schiffes mit vier Schornsteinen waren sichtbar. Einige Geschosse fielen auf das Meer in die Nähe der drahtlosen Station. Die meisten fielen jedoch ins Wasser. (Nicht amtlich.)

Das starke Tsingtau.

Wie die „Deutsche Japan-Post“ aus Yokohama meldet, kommt den Japanern doch allmählich zum Bewußtsein, daß es sich bei der Eroberung von Tsingtau keineswegs um einen „militärischen Spatzkrieg“ handelt. So schreibt die japanische „Nishi-Nishi“ unter anderem: „Die Deutschen haben Tsingtau während der 17 Jahre seines Bestehens zu einer unnehmbaren Festung verstärkt. Die ganze Küste wird durch eine Kette von Forts, von denen das Sita, Bismarck- und Moltke-Fort die stärksten sind, gegen die See geschützt. Die starken Geschütze nach der See zu beschließen alle Zugänge zum Hafen vollständig. Ebenso sind die Verteidigungswerke nach der Landseite, die Forts unmittelbar bei der Stadt, die erste Verteidigungslinie vor ihnen so gut wie unnehmbare. Auch die zweite Verteidigungslinie vor ihnen ist recht stark, und von elektrisch geladenen Drähten, Minen und verdeckten Batterien hinter völlig schutzlosem Gelände, ist reichster Gebrauch gemacht. Die Garnison ist auf 8000 Mann verstärkt, und Proviant und Munition reichen länger als ein Jahr. Die Japaner haben also eine außerordentlich schwierige Aufgabe vor sich.“

London, 5. Nov. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Wie das Reutersche Bureau erzählt, besagt eine amtliche Meldung aus Tokio, man glaube, daß der Kreuzer Kaiserin Elisabeth sich auf der See von Tsingtau selbst in die Luft gesprengt habe. Das Schwimmdock sei ebenfalls vernichtet. Die Beschädigung dauere fort.

Auszeichnungen für die „Emden“.

Berlin, 4. Nov. Der Kaiser hat dem Kommandanten der „Emden“ Kapitän von Müller das Eisenerne Kreuz erster und zweiter Kl., sämtlichen Offizieren und Deckoffizieren das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse und 50 Unteroffizieren u. Mannschaften nach dem Beschlag des Kommandanten das Eisenerne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Die Kämpfe der Oesterreicher.

Wien, 4. Nov. (W.Z.B.) Amtlich verlautet: Die Bewegungen unserer Truppen in Rußisch-Polen wurden gestern vom Feinde nicht gestört. Eines unserer Korps nimmt aus den Kämpfen auf der Lysa Gora 20 Offiziere und 2200 Mann als Gefangene mit. An

der galizischen Front ergaben sich bei Poddub südlich Sambor über 200, heute früh bei Jaroslaw 300 Russen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

Budapest, 4. Nov. (W.Z.B.) Die bei Kutny sowie nördlich von Czernowitz geschlagenen russischen Abteilungen haben sich gegen Solatyn zurückgezogen. Sie versuchten, sich dort zu vereinigen, was jedoch mißlang. Die Verluste der Russen sind sehr bedeutend. Solatyn wurde von uns wieder besetzt. Vor Czernowitz blieben die Russen ruhig.

Wien, 4. Nov. (W.Z.B.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Im weiteren Vorrücken sind unsere Truppen südlich und südwestlich Sobac neuerdings auf den Feind gestoßen. Der sofort begonnene Angriff schreitet günstig fort. Während der Kämpfe auf der Komany wurden insgesamt 7 Offiziere und 642 Mann gefangen, 5 Geschütze, 3 Munitionswagen, 2 Maschinengewehre, viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Den Montenegrinern wurden über 1000 Stück Vieh, das sie aus Bosnien mitnehmen wollten, abgenommen.

Das neue italienische Kabinett.

Rom, 4. Nov. (W.Z.B.) Die Zeitungen bestätigen heute morgen, daß Sonnino das Ministerium des Äußeren, Carcano den Schatz und Orlando die Justiz übernehmen werden und, daß die übrigen Minister ihre Portefeuilles behalten. „Corriere d'Italia“ sagt: Viele unter den bekannten radikalen Abgeordneten und selbst einige reformierte sozialistische Abgeordnete hätten versichert, daß die Anwesenheit Sonninos im Ministerium sie zu einer wohlwollenden Haltung auch im Parlament bewegen würde.

Ehrentafel.

Das Eisenerne Kreuz.

Das Eisenerne Kreuz II. Kl. haben erhalten: Stadtschultheiß Lang von Calw, der als Hauptmann und Bataillonskommandeur auf dem westlichen Kriegsschauplatz steht. Ostr. im Gren.-Reg. 119. Christian Hohl, Sohn des Outspächlers auf Hof Dike D. Calw. Plus Schröder von Biedersheim, Ostr. d. R. im Reg. 126. Adolf Reiß, Leutn. d. Reg. im Landw.-Feldreg. 124. Oberlehrer in Steinberg D. A. Schorndorf, Sohn des Oberlehrers in Althengstett D. Calw (4 Brüder sehen vor dem Feind, der fünfte starb den Tod fürs Vaterland). Karl Vott, Sohn des Uhrmachers Vott in Wildbad. Oberleutnant d. R. und Kompaniechef im Inf.-Reg. Nr. 121. Forstamann Rudekammer von Enzklösterle. Ditzgenpräses der katholischen Geseilschaften, Rudolph Spahn, der als Feldgeschillicher bei dem württ. Truppen im Felde steht. Feldwebel-Leutnant Karl Brumberger von Calw.

Württ. Verluste.

Württ. Offiziersverluste. Traub, Siegfried Martin, Stadt-Blinder der Friedenshöhe in Stuttgart, Vorgesetzter der Reserve- und Offiziersstellvertreter, Sohn des Stadtdehans in Stuttgart. Dr. Walterstadt, Franz, ob. Prof. an der landwirtschaftl. Hochschule, Lehrer für Betriebslehre, zugleich beurlaubt mit der Oberleitung der Gutsverwaltung, der Tierärztlichen und der Veterinärabteilung in Heubühl, Mitglied des Verwaltungsausschusses der K. Zentralstelle für Landwirtsch., Kriegswirtschaftlicher Unteroffizier, 42 J. Hub, Hermann, Hauptmann und Bataillonchef im Feldartillerie-Regiment Nr. 65, Inhaber des Eisernen Kreuzes. Furch, Walter, Ing. arch., Unteroffizier rez. Reg. im Feldartillerie-Regiment Nr. 30, Sohn des Landgerichtspräsidenten in Ulbingen, einer Krankheit erlegen. Schmidt, Max, Oberleutnant, Offiziersstellvertreter. Dr. Bildungmeier, Fr., Prof. Kassos an der K. Sternwarte in München, Hauptmann der Landwehr im Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 125. Brunnmann, Max, Leutn. der Inf. und Regimentsadjutant im Inf.-Reg. Nr. 64. Scheel, Hauptmann der Inf. Sauer, Major und Bataillonskommandeur. Dr. Ellinger, Hermann, aus Ulbingen, Offiziersstellvertreter, Sohn des Dekans a. D. Emelin, Hans Robert, Leutn. und Abteilungsadjutant im Feldart.-Reg. Nr. 65, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Oberlandesgerichtsrats in Stuttgart.

Die Kompanie des Hauptmanns Beckhausen, kaum hundert Mann stark, sollte durch eine Stellung auf einem Hügel unterhalb Rownos die Straße nach Tiff sichern.

Wir werden einen harten Stand haben,“ wandte sich der Hauptmann an seine Leute. „Aber denkt daran, daß wir für die Sicherheit unserer deutschen Brüder bei der großen Armee kämpfen und betragt euch wie gute, brave Soldaten.“

Kein freudiges, kampfesmutiges Hurra antwortete ihm. Ernst und finster blickten die Soldaten auf die schneebedeckte Ebene hinaus, über die in einzelnen, ungeordneten Scharen, einem Haufen zerklümpert Vetter gleichend, die einsig so glänzende, glänzende Armee des Kaisers zurückstufte. Verdienten diese Menschen noch den Namen Soldaten? Lohnte es sich, für diese halbverhungerte, halbverstorene Schaar das eigene Leben im Kampf einzusetzen?

Auf der Straße von Wilna tauchte jetzt eine letzter geschlossene Abteilung auf, die noch einigermaßen bewaffnet war und die militärische Ordnung aufrecht hielt.

An ihrer Spitze marschierte ein General, von mehreren Offizieren umgeben. Als er an der Stellung des Hauptmanns Beckhausen vorüberkam, machte er Halt. Hauptmann Beckhausen erstattete ihm Meldung; er erkannte den Marschall Reg. den „Tapfersten der Tapfern“. Er hatte die Nachricht des sächsischen Heeres befehligt, einige hundert Mann der alten Garde, des hehr-barntschischen Kontingents und der badischen Division. Mit unglücklicher Nähe hatte er es verstanden, den Zusammenhang und die Ordnung unter diesen Truppen aufrecht zu erhalten.

Die dreihundertklingige württ. übergibtliche Bataillon verzeichnet vom Inf.-Reg. Nr. 120 62 Namen und zwar gefallen 16, gestorben 16, schwer verw. 6, verw. beg. leicht verw. 39, vermisst 1, erkrankt 1, verletzt 1. Vom Gren.-Reg. Nr. 123, Inf. sind aufgeführt 132 Namen (gefallen bezw. gestorben 43, schwer verw. 7, verw. bezw. leicht verw. 51, vermisst 29, erkrankt 2). Vom Inf.-Reg. Nr. 124, Weingarten, sind es 20, vom Wiener-Reg. Nr. 13, Inf., 18 Namen. Ingerden weist die Liste kleinere Verluste von einer Reihe von Truppenstellen auf. Ingesamt sind 296 Namen verzeichnet und zwar: gefallen bezw. gestorben 77, schwer verw. 30, verw. bezw. leicht verw. 142, vermisst 36, erkr. 10, verletzt 1. In der Gesamtzahl sind 9 Offiziere, und 1 Offiziersstellvertreter (gefallen 2, schwer verwundet 1, leicht verwundet 5, vermisst 2). Schließlich enthält die Liste noch eine Reihe von Beteiligungen zu früheren Verlustlisten.

Brigade-Graf-Bataillon Nr. 54.

2. Kompanie.
Ost.-Reg. Jakob Schmelzer, Rastberg, 1. verw.

Inf.-Reg. Nr. 120.

1. Kompanie.
Reg. Louis Schlotterbeck, Nagold, gefallen.

2. Kompanie.
Edw. Benedikt Walle, Sulz u. gefallen.

Gest. Gotlob Raupp, Halterbach, 1. verw.
Edw. Karl Steurer, Freudenstadt, gefallen.

Grenadier-Reg. Nr. 123, Inf.

6. Kompanie.
Gern. August Ulmer, Herrenberg, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

10. Kompanie.
Reg. Franz Stinger, Solzbrunn, 1. verw.

Maschinengewehr-Kompanie.
Musk. Albert Martini, Emmingen, gefallen.

Landsturm-Inf.-Bataillon Leonberg.

8. Kompanie.
Edw. Karl Schöchinger, Leinob, tödlich verunglückt.

Pionierbataillon Nr. 13, Inf.

3. Kompanie.
Edw. Emil Höhn, Neustadt, gefallen.

Einj.-Freiw. Ludwig Wagner, Enzklösterle, D. Calw, 1. verw.

In der preuss. Verzeichnisse 66 sind verzeichnet 4. Garde-Reg. Berlin: Ostr. Johs. Bauer II, Grömbach leicht verw.; Reg. Inf. Reg. 56: Ditzgen, d. R. Erich Finsch, Nagold, tot.

In der preuss. Verzeichnisse 67 sind verzeichnet Inf. Reg. 112, Mülhausen I. C.: Musk. Rudolf Grimmmer, Gießenhausen verw.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. November 1914.

Ein Gruß aus dem Felde. Folgende Feldpostkarte haben wir vom 22. Okt. aus dem Felde erhalten: C., den 22. Okt. 14.

Herzliche Grüße senden unser Vatersstadt vom Norden Frankreichs 8 brave Nagolder.

Emil Lader. Christ. Nemminger.
Otto Walz. Hermann Kauer.
Reinhold Döbler. Karl Krauß.
Christ. Hafner. Adolf Morlok.

Wir haben uns zusammengefunden. Wir liegen im Reg. geteilt hier. Wir wollen hoffen, in der bevorstehenden Entscheidungsschlacht mit heiler Haut uns durchzuklopfen, da wir es ja gewöhnt sind, diesen Kothosen und englischen Bettlern mit samt ihrer schwarzen Brut das Fell mit echten Schwabenstreifen zu geben. Und das wollen wir halten. Auf Wiedersehen!

Der Vaterländische Abend hatte das erste Mal solch großen Anklang gefunden, daß alle Teilnehmer den Wunsch nach Wiederholung dieser im Vaterländischen Interesse liegenden Veranstaltung äußerten. Diese patriotischen Abende sind nunmehr, da sie die Unterstützung der Behörden gefunden haben, auf eine bessere Grundlage gestellt worden. Im Mittelpunkt dieser Abende steht jeweils ein Vortrag, der teils weitpolitischen Inhalts sein wird oder sonstige Fragen und Themen umfassen wird, die mit dem Weltkrieg zusammen hängen. Erreicherungswiese haben sich auch der Lieberkranz und der Sängerkranz zur Verfügung gestellt, die gemeinsam ihre Ehre zum Vortrag bringen werden. Auch das R. Lehrerseminar hat sich, wie wir mit Freude feststellen können, bereit gefunden, die Veranstaltungen von Zeit zu Zeit zu verschönern. Die Einwohner-

Als er die Verteidigungsmassregeln sah, ging ein sächsiges Lächeln über sein hageres Gesicht.

„Es ist gut so,“ sprach er mit besserer Stimme, „aber ihr werdet einen schweren Stand haben. Haltet aus, brave Deutsche! Es gilt zu retten, was noch zu retten ist! Ich werde sehen, ob ich in der Stadt einige Ordnung schaffen kann.“

Damit legte er seinen Marsch nach Rowno fort. Sein Bemühen, in diesem Wirrwarr der flüchtenden Massen Ordnung zu bringen, war jedoch vergeblich; auch seine Truppen gingen in dem Strom der allgemeinen Flucht und Unordnung unter.

Immer neue Haufen zerklümpert Soldaten hasteten der Stadt zu und suchten die über den Niemen führende Brücke zu erreichen, um auf preussisches Gebiet zu gelangen, wo man sich sicher vor den verfolgenden Kosaken glaubte und Erholung von den furchtbaren Strapazen zu finden hoffte.

Nicht lange dauerte es, da tauchten am Rande der verschneiten Ebene einzelne Reiter auf kleinen, strapuzigen Pferden auf. In Pelze gehüllt, hockten die Reiter auf den Säulen, in der Faust die Lanze, auf dem Rücken den Karabiner. Noch und noch wurden ihrer mehr. Wie ein Schwarm beutegieriger Wölfe spähten sie über die Ebene.

„Die Kosaken!“ ging es flüsternd durch die Reihen und plötzlich jagten sie daher — in langen Reihen, in dichten Haufen, mit wildem Geschrei, die Lanzen und die kreuzenden Säbel schwingend, die Karabiner und Pistolen abrummend — eine Reiterflut, die alles zu überschwemmen droht.

(Fortf. folgt.)

tschaft der Stadt Nagold, die Vereine usw. sind freundlichst eingeladen. Begrußt wird, das erhabene Gemeindefestgesetz, das unsere gegenwärtige große Zeit gebracht hat, im besten Sinne des Wortes zu pflegen. Der Verlauf des ersten Abends bestätigt, daß der eingeschlagene Weg der rechte ist, und man erwartet im Abendrock der edlen vaterländischen Sache, allgemeine Unterstützung. Der zweite vaterländische Abend findet am nächsten Dienstagabend pünktlich 8 Uhr im Traubensaal statt.

Nachprüfung des Musterungsergebnisses beim gemusterten unangebildeten Landsturm. Für die im September d. Js. bei der Landsturmmusterung unangehobenen Landsturmpflichtigen findet in den nächsten Wochen eine nochmalige Musterung bzw. Nachmusterung des Musterungsergebnisses statt. Eine unmittelbare Einberufung hängt damit nicht zusammen; es soll deshalb keine Stelle oder Arbeitseigenheit ausgegeben werden.

Geschäftsdonner. Ein heftiger Geschäftsdonner war auch gestern allenholden wider hörbar.

Unsere Jugendwehr. Dem Schwarzw. Volkblatt wird aus Bollmaringen vom Montag berichtet: Gestern Abend marschierte die 120 Mann starke Jugendwehr aus Nagold hier unter Trommelschlag ein. Sie hatte eine größere Übung auf dem um unsere Lohndorfer Kapelle gelegenen Gelände gemacht; den Schluß bildete die Eröffnung des Hügels, wo die Kapelle steht; darauf wurde nach Bollmaringen einmarschiert und hiesiger Kasse gehalten — ohne Kriegskontribution und ohne Einquartierung. Der Wehrmarsch erfolgte Mündlingen zu und durch Steinachtal nach Nagold zurück. In der ersten Kolonne bemerkten wir die H. H. Oberamtmann Kommerell, Oberamtsrichter Mischker und Stadtschultheiß Mater. Vieles ist später einmal eine gemeinsame Übung der Gäu-Jugendwehr aus Balingen und Bollmaringen u. a. Orten mit der aus Nagold möglich, da die Gegend zwischen Nagold und Hochdorf für militärische Operationen sehr günstig ist und in jedem Winde auch gut ausgeht wird.

Das Eisene Kreuz. Ueber die mit dem Eisernen Kreuz verbundene Ehrenzulagen herrschen in der Öffentlichkeit die widersprechendsten Ansichten. Eine Aufklärung erscheint deshalb mehr als angezeigt. Ehrenzulagen sind mit dem Eisernen Kreuz I. und II. Klasse verbunden. Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse aber nur für die unteren Chargen bis zum Feldwebel einschließl. Sie betragen 36 A jährlic. Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ist die Ehrenzulage von 36 A nur dann verknüpft, wenn der Inhaber zugleich die silberne Militärverdienstmedaille besitzt. Der Ehrensold ist also nur für die Mannschaften, nicht für die Offiziere vorgesehen. Mit dem Militär-Ehrenzeichen I. Klasse und dem Militärverdienstkreuz ist eine monatliche Ehrenzulage von 9 A verbunden. Unter die Ehrenzulagen, die mit Kriegszulagen versehen sind, gehören nicht die Widenden des württembergischen Militärverdienstordens, da dieser Orden nicht speziell für militärische Dienste im Krieg gestiftet ist. Die Ehrenzulagen für das Eisene Kreuz, für das Militär-Ehrenzeichen I. Kl. und für das Militärverdienstkreuz sind in Preußen, Bayern und Württemberg einkommenssteuerfrei, die Widenden des Württ. Militärverdienstordens ist als Zulage ganz einkommenssteuerpflichtig, dagegen nur die Hälfte kapitalsteuerpflichtig.

1- Altensteig, 5. Nov. Wie in andern Gemeinden so hat sich auch hier eine Jugendwehr gebildet. Ueber 70 junge Leute fanden sich, einer Einladung im hiesigen Blatt Folge leistend, am Mittwochabend in der Turnhalle ein, darunter auch Jünglinge vom nahen Dorf. Die Ordnung wurde dadurch erleichtert, daß sich schon seit einigen Wochen jeden Mittwochabend etwa 30 Fortbildungsschüler in der Turnhalle einfinden und unter der Leitung einiger Lehrer und des Turnwartes turnerische Übungen vornehmen. Die „Jugendwehr“ will auch gerade den Mittwochabend zu Übungen in der Turnhalle benützen; am Sonntag gebt dann nachmittags hinaus ins Freie. Die Jungdeutschland- und die Pfadfindergesellschaft schließen sich der Jugendwehr an, so daß diese dadurch gleich auch neun „Spieleute“ hat. Voraussichtlich werden sich noch einige kleinere Gemeinden der Umgebung an die hiesige Gruppe anschließen. In die Leitung der Übungen wollen sich neben einigen Herren Lehrern der Volkshäule und der Volksschule die Herren Stadtbaumeister Henkler und Oberamtsbaumeister Addele teilen; ebenso hat der Turnwart des Turnvereins, Herr P. Armbruster, seine Mühe zugelegt.

1- Altensteig. Auf dem unternegangenen Kreuzer York besand sich auch ein hiesiger Bürgersohn, Paul Frey, Sohn des Kupferhammermeisters Frey hier. Der betagte Vater hat gestern abend telegraphischen Befehl erhalten, daß sein Sohn gerettet sei.

Willberg. Kommenden Sonntag wird hier (siehe Anzeiger) eine vaterländische Feier veranstaltet, wobei auch Deklamationen und Gesangsbeiträge des Liederkonzerts usw. in Gehör gebracht werden. Herr Redakteur Tschorn-Nagold wird einen Vortragsvortrag halten.

Oberaltheim. Noviz: Zu dem gestrigen Bericht sei noch nachgetragen, daß der als vermisst bezeichnete Wehrmann Johannes Ayt ein Sohn des Schneiders Ayt in Nagold ist. Er ist verheiratet in Freiburg und ein geborener Oberaltheimer, der, wie er mitteilt, hat, in Marseille sich in Kriegsgefangenschaft befindet.

Efferingen. Am 27. Oktober ist Schreiner Michael Dengler, der Sohn des Philipp Dengler von hier gefallen. Ehre seinem Andenken.

Aus den Nachbarbezirken.

Kayh. Am 1. Nov. ds. Js. waren es 25 Jahre, daß die Lehrerin Fräulein Wiedmayer hier an der Unterklasse

tätig ist. Im Sinn der Jubiläum wurde im mit Sonnen- gelb geschmückten Schullokal der Unterklasse eine einfache, aber gelungene und erhebene Feier veranstaltet, an welcher der Ortschulrat und Gemeinderat teilnahm.

Bollmaringen. Auf Einladung des Herrn Dekan Keiser meldete sich die hiesige Jungmannschaft bei den Vorständen: Hauptlehrer Spach und Militärvorstandsmitglied A. Teufel zur Teilnahme an der Jugendwehr. Bereits am letzten Sonntag fand eine Feldübungsübung am Hummelberg zwischen Böttingen und Bollmaringen statt. Die Vollmannschaft, 32 Mann stark, wurde in zwei Sektionen eingeteilt, über deren eine (Jüngere) Militärvorstandsmitglied Anton Teufel die Führung hat, während die älteren Jahrgänge Fr. Bissler führt. Von Zeit zu Zeit werden auch militär-rechtliche und staatsbürgerliche Vorträge den jungen Leuten gehalten; es ist zu hoffen, daß die Sache weitere Fortschritte macht.

Neuenbürg. Ein schönes Beispiel selbstloser Denkart und vaterländischen Opfersinns aus hiesiger Stadt verdient öffentlich bekanntgegeben zu werden. Beim Ausbruch des Krieges hat ein schlichter hiesiger Bürger seinem Weisemann, der zur Fahne einberufen wurde und Weib und Kind verlassen mußte, sofort ganz von sich aus erklärt, daß er auf Forderung der Hausmutter für die Dauer des Krieges verzichte, und auch jetzt, nachdem die Verhältnisse unerwartet schwierig sich geändert haben, hat es vorents sein Verbleiben beim Verzicht. Wie wohlthuend empfand man eine dergleichen Handlungsweise in gegenwärtiger Zeit!

Stuttgart, 4. Nov. Dem Stuttgarter englischen Gesellschafter Cecil Weston hat die Volkshochschule die Veranstaltung öffentlicher Gottesdienste in englischer Sprache unterlag.

Schramberg. Der hiesige seit 25 Jahren bestehende Konsumverein ist mit 146 gegen 2 Stimmen aufgelöst worden. Die meisten Mitglieder haben auf Ende dieses Jahres ihren Ausschuß erklärt, wie überhaupt schon seit längerer Zeit der Verein durch Streitigkeiten geschwächt ist. Die Beschlusfassung muß jedoch wiederholt werden, da das vorgeschriebene Drittel der eingetragenen Mitglieder nicht anwesend war.

Endersbach. Bei dem schweren Eisenbahnunglück ist der Lokomotivführer Wilhelm Beutler von Aalen getötet worden. Er wurde bereits in seine Heimat nach Aalen übergeführt. Hilfslokomotivführer Köhle, Zugführer Werner und Schaffner Kitzel sind schwer verletzt in das Bezirkskrankenhaus nach Weiblingen gebracht worden. Lokomotivführer Högel ist leicht verletzt und begab sich in seine Heimat. Dem Verletzten, die sämtlich aus Aalen stamm, geht es den Umständen nach gut. Eine Lebensgefahr ist ausgeschlossen. Die Nachricht, daß ein zweiter Tooter aus dem Lössmann hervorgezogen wurde, hat sich erstreckungsweise nicht bestätigt.

Maulbronn. Die erst neubauete Aluminiumfabrik von W. Schenk wurde durch Feuer zerstört. Die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt.

Münzingen. Auf dem Truppenübungsplatz ist der Neubau einer Dampfwaschanstalt vorgesehen. Die sämtlichen Arbeiten werden am 12. ds. Ms. vergeben; ihr Voranschlag beträgt rund 150 000 M.

Schorndorf. Der aus Oberbach stammende Dr. Jakob Friedrich Meißner, der seit acht Jahren an der Groß-Technischen Hochschule in Darmstadt als von der Regierung bestellter Dozent, Vorlesungen über Buchdrucktechnik, Fachpresse und Zeitungswesen hält, ist als Preisrichter und Sachverständiger der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik nach Leipzig berufen.

Legte telephonische Nachrichten.

Rotterdam, 6. Nov. (Bel.-Tel.) Nach englischer Meldung wird um die Stadt Ipern immer noch heftig gekämpft. Die Engländer haben wiederum große Verstärkungen aus ihren äußersten linken Flügel erhalten. Auch die englische Flotte greift von neuem tatkräftig ein. Brügge ist mit Verwundeten überfüllt.

Konstantinopel, 6. Nov. (Bel.-Tel.) Die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen kämpfen, haben die ägyptische Grenze überschritten und verschiedene von Engländern besetzte Stellungen angegriffen. Bei Saba auf der Halbinsel Sinai wurde von den Türken besetzt.

Rom, 6. Nov. (Bel.-Tel.) Der in Neapel eingetroffene Dampfer „Roma“ degenete bei Iden einem englischen Geschwader, das auf die Emden Jagd machte, die eben wieder 2 Dampfer versenkt hat, nachdem sie ihnen die Lebensmittel und Kohlen entnommen hatte.

Rotterdam, 6. Nov. (Bel.-Tel.) Der englische Generalissimus French soll schwer verunglückt sein und sei verlobt, das Oberkommando persönlich zu führen.

Genf, 6. Nov. (Bel.-Tel.) Nach Pariser Meldungen wurden gelegentlich des Bombardements der englischen Flotte vor Neapoli drei französische Kreuzer schwerer beschädigt als man ursprünglich geglaubt hat. Die Kriegsschiffe sind unbrauchbar, doch sind die Kreuzer älteren Typs.

London, 5. Nov. (W.I.B. Nicht amtlich) Ähnlich wird mitgeteilt, daß England Cypern annektiert hat.

Auswärtige Todesfälle.

Chinger, Karl, Seminardirektor a. D., Stuttgart. Beerd. Karf, Fabrikant, 54 J., Weibheim-Bez.

Ausdrucken und aufbewahren!

Wie soll die Aufschrift der Feldpostsendungen sein?

a) bei Briefen und Postkarten an mobile — d. h. nicht in festen Standorten (Garnisonen) des Deutschen Reichs befindliche — Truppen der Landwehr ohne Angabe eines Bestimmungsortes, also z. B.

Feldpostbrief

An
den Gefreiten Herrn Martin Schmidt

III. Armeekorps	Granadier-Regiment Nr. 179	2. Komp.
		Batter.
26. Infanterie-Division	1. Bataillon	Schabr.
	Abteilung	Kolonne

Besondere Formationen (Wagner, Späher usw.)

b) bei Briefen und Postkarten an Militärpersonen in festen Standorten (Garnisonen) des Deutschen Reichs mit Angabe des Bestimmungsortes, also z. B.

Feldpostbrief

An
den Unteroffizier Herrn Otto Vogel

		Stuttgart
III. Armeekorps	Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 125	3. Komp.
		Batter.
Division	Bataillon	Schabr.
	Abteilung	Kolonne

Besondere Formationen (Wagner, Späher usw.)

Im Interesse einer klaren und übersichtlichen Aufschrift, von der wesentlich die unersüßliche Verbesserung abhängt, empfiehlt es sich sehr, für die Briefe und Postkarten an mobile Truppen (siehe vortehend unter a) nur Briefumschläge usw. mit Bordruck zu verwenden.

Name des Empfängers nicht nur, sondern auch die Ziffern in den Nummern der Divisionen, Regimenter usw. müssen sehr deutlich, scharf und genügend groß geschrieben sein. Daher keine blasse Tinte und keine feine Schrift anwenden! Wenn möglich, stets auch den Absender vermerken!

Der Truppenteil ist in der Reihenfolge des Bordrucks auf den amtlichen Briefumschlägen und Feldpostkarten anzugeben. Dabei ist genau zwischen Einien-, Reserve-, Ersatz-, Landwehr- und Landsturmtruppenteilen zu unterscheiden.

Beispiel. Steht der Empfänger bei der 9. Kompanie des 12. Reserve-Infanterie-Regiments,

so darf die Bezeichnung des Truppenteils nicht lauten:

III. Armeekorps	III. Reservekorps
5. Infanterie-Division	5. Reserve-Infanterie-Division
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12	Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12
3. Bataillon	3. Bataillon
9. Kompanie	9. Kompanie

Bei Bezeichnung von Ersatztruppenteilen in der Briefadresse ist genau darauf zu achten, ob es sich um Brigaden-Ersatzbataillone oder um Ersatzbataillone der Regimenter handelt. Eine Kürzung wie „Ersatzbataillon Nr.“ ist unzulässig, weil dann nicht klar ist, ob gemeint sind das „Brigade-Ersatzbataillon Nr.“ oder das „Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments Nr.“ oder das „Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr.“ oder das „Ersatzbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr.“

Bei Bezeichnung von Landsturm-Bataillonen ist genau darauf zu achten, ob sie eine Nummer tragen, wie z. B. „Landsturm-Bataillon Nr. 14“, oder ob nur der Aufstellungsort angegeben ist, wie z. B. „Landsturm-Bataillon (Eilwangen)“. Da dieser Aufstellungsort die Bataillonnummer ersetzt, muß er in der Briefadresse mitangegeben werden. Da es ferner vorkommt, daß an denselben Orte mehrere Landsturm-Bataillone aufgestellt worden sind — so z. B. „Landsturm-Bataillon I (Stuttgart)“ und „Landsturm-Bataillon II (Stuttgart)“ — müssen die sie unterscheidenden Nummern (I, II) in der Briefadresse nicht weggelassen werden.

Sind die Aufschriften nicht deutlich, vollständig und richtig, so werden die Sendungen nicht an die Empfänger besördert, sondern sogleich an die Absender zurückgeschickt.

Briefkasten.

An viele. Von der Einsendung von Gedichten bitten wir dringend abgesehen! Wir können wegen des Raummangels, der sich ganz besonders in der gegenwärtigen Kriegszeit bemerkbar macht, diese Einsendungen nicht zum Abdruck bringen. Gedichte, deren kein Rückporto beiliegend, werden nicht jurischgeschickt. Besonders interessante Feldpostbriefe werden wir jedoch mit Genehmigung des Stellvert. Oberkommandos stets gern zum Abdruck bringen.

Wutmahl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Zeitweilig trüb, vorwiegend trocken und ziemlich kühl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Eichhorn — Druck u. Verlag der G. W. Jaller'schen Buchdruckerei (Karl Jaller), 112593.



Sandwirtsch. Bezirksverein und K. Oberamt Nagold. Bekanntmachung, betr. den Be- zug von künstl. Düngemitteln.

In den Veröffentlichungen des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften im W. Wochenblatt für Landwirtschaft (vergl. insbesondere die Nummern 42 u. 44) ist wiederholt auf den baldigen Bezug von künstlichen Düngemitteln für die Herbst- und die Frühjahrsbestellung hingewiesen worden. Eine entsprechende Nachfrage hat sich indessen bis jetzt nicht eingestellt, die Bestellungen sind gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgeblieben. Diese Zurückhaltung ist in Anbetracht des Umstands erklärlich, daß viele Betriebsleiter zum Herrensdiens herangezogen sind und daß dort, wo Getreide nicht in größerer Menge an den Markt gebracht werden kann, wegen mangelnder Einnahmen jede einigermaßen rentablen erscheinende Ausgabe unterlassen wird.

Die Frage, ob die Landwirte gut daran tun, gerade bei den Aufwendungen für Kunstdünger zu sparen, wird in der Mehrzahl der Fälle nicht bejaht werden können. Es kann wohl in Betrieben, in welchen seit Jahren regelmäßig starke Phosphorsäuregaben (Thomasmehl, Superphosphat) und starke Kaligaben (Kalit und andere Kalksalze) verabreicht wurden, ohne Gefahr die Phosphorkur- und Kaligabe vorübergehend etwas eingeschränkt, in besonderen Fällen kann sogar in einem Jahr hierauf verzichtet werden, ohne besonderte Nachteile hiervon befürchten zu müssen. Ob ein solches Vorgehen rätlich erscheint, muß den einzelnen Betriebsleitern überlassen werden. Anders liegen die Verhältnisse dort, — und dies ist die weit überwiegende Mehrzahl der Fälle — wo bisher nicht regelmäßig phosphorsäure- und kalkhaltige Dünger gegeben wurden. Hier kann unter keinen Umständen empfohlen werden, in diesem Jahre den Ankauf von Thomasmehl oder Superphosphat und von Kalksalzen zu unterlassen, wenn, was doch dringend notwendig ist, die Vorbedingung für eine gute Getreide-, Hackfrucht- u. Futterernte i. Jahre 1915 geschaffen werden wollen. Es dürfte kaum am richtig. Verzicht leisten, wenn die Unterlassung der nicht sehr groß. Ausgab. für Thomasmehl o. Superphosphat u. für Kalksalze die Gefahr in sich birgt, daß der Ernteertrag erheblich geringer wird. Es kann daher nur dringend geraten werden, durch die veränderten Verhältnisse sich nicht von der üblichen Anwendung von Kunstdünger abhalten zu lassen.

Von der Kaufstelle des Verbands landw. Genossenschaften wird auch **schwefelsaures Ammoniak** angeboten. Wenn auch die Frage der Stickstoffdüngung, von Ausnahmen abgesehen, erst im Frühjahr praktisch wird, so müssen sich die Betriebsleiter doch rechtzeitig mit Stickstoffdüngern versehen. Kohlkalipeter wird vorwiegend nicht zu erhalten sein. Die Landwirtschaft ist daher neben Kalksalpeter im wesentlichen auf schwefelsaures Ammoniak und Kalkstickstoff angewiesen. Es wird zwar mit Recht überall empfohlen, daß durch sorgfältige Behandlung und richtige Anwendung des Stallmistes und der Gülle die sonst üblichen Stickstoffverluste (wenigstens) eingeschränkt werden. Diese Maßnahme wird indessen meistens nicht ausreichen, um den Stickstoffbedarf unserer Pflanzen zu decken. In vielen Fällen steht geradezu der Ertrag auf dem Spiel, wenn auf die Stickstoffzufuhr in Form von künstlichen Düngemitteln ganz verzichtet wird. Es soll und will gar nicht empfohlen werden, daß unter den außerordentlichen Verhältnissen grundlegenden Änderungen in den Düngungsmaßnahmen getroffen werden. **Vielmehr will nur darauf hingewirkt werden, daß das geschieht, was zur Sicherung der Erträge unbedingt notwendig und was in den betreffenden Betrieben bisher schon geschehen ist.**

Die Herren Ortsvorsteher und die landw. Ortsvereine und Genossenschaften ersuche ich auf die angemessene Verwendung von Kunstdünger und gegebenenfalls auf den baldigen Bezug derselben hinzuwirken. Wo der Betriebsleiter fehlt, werden die Familienangehörigen durch andere Landwirte und Best. auswärts beraten werden können.

Den 4. Nov. 1914. Kommerell.

Wildberg.

Eine vaterländische Feier

findet am nächsten
**Sonntag-
nachmittag
3 Uhr im
Schwarzwald-
hotel**



verbunden mit
Sängervorträgen
des „Liedertranges“
Deklamationen
usw. statt

Bei dieser patriotischen Veranstaltung spricht Herr **Nich. Thurn**, Schriftleiter des „Gesellschafters“, über
„Rusland und seine Politik“.

Die Stammschaft von Wildberg und Umgebung wird hierzu herzlich eingeladen. (Eintrittsgeld wird nicht erhoben.)
Die Veranstalter.

Die beliebtesten
Vaterländischen Bilderbücher
aus Verlag Scholz, Mainz,
Bilder von Angelo Jank,
Text von Wilhelm Kohde,
empfehlen in reichster Auswahl
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Gelbe Rüben extra Qual. **3.50**
1. Qual. **2.80**
Weiße Rüben „ **3.—**
Zwiebeln „ **10.50**
Lafel-Äpfel „ **10.50**
Pfeffermünztee 1. Qual. „ **1.50**
2. „ **1.20**
versendet per Pfd. unter Nachnahme

**Landwirt Rimmich,
Kleinwaschenheim.**

Nagold,
**Früheres
Habermehl**
empfiehlt
Bäcker Tränkner.

Karten

von den **Kriegschanplätzen**
in allen Größen und Preis-
lagen.
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Wintereier

erhält man in großer Menge durch
die tägliche Befütterung von 15—
20 Gramm

Kraut

Besämlungskraut. — Lehrer F. Schreier,
Blasbühlerschreier schreibt: „Nagold ge-
fällt mir vorzüglich meine Hühner
legen unangefestigt den ganzen
Winter. Zu haben bei:
Friedrich Schmid, Nagold.

Elektrische Taschenlampen

in nur guter Qualität.
Verpackung ins Feld gratis.
**Fr. Günther, Uhrmacher,
Erfassbatterien von 40 Pf. an.**

Alle Bücher,
Zeitschriften und
Musikalien
jeder Art
empfiehlt
und bittet um
gütige Aufträge die
G. W. Zaiser'sche
Buch-, Kunst-
und Musikalienhandlung.

Spurlos verschwunden

und alle Neubereitungen und Neu-
ausgaben, wie Bildchen, Mitbringer usw.
nach neuesten Gebrauch der echten
**Stechenpferd-
Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Raddeburg,
304 307, zu haben bei:
**Apoth. Theodor Schmid
Louis Bökle.**

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

135

Liebesgaben 4. Liste Naturalgaben.

Durch Pfarramt Spielberg Schmuckl., N.N. 2 Dekretbeg., Ham-
macher h. Eier u. Saff, Elg. Koffld. 25 Eier, 4 $\frac{1}{2}$ Pf. Butt., Schmuckl.,
11 S. Kart., 1 Z. Äpfel, 1 R. Zw., 3 Bl. Eing., d. Fr. Ap. Schöner,
Wildbg. 52 El., 10 Fl. Saff, 1 Pf. Butt., Edg. Schabbe 20 Eier, Fr.
Ort. Kuff., Med.-Reuth. 9 Pf. Butt., Fr. Beigel 1 Jahrg. Union-
bändchen, Fr. A. Spedel h. 3 Pf. Sock., 1 Pf. Plaw., N.N. 1 S. Kart.,
N.N. 1 Kd. Pfirf., N.N. Wildbg. 1 Kd. Sem., Hptl. Scharr, Pfand.
25 Kalk, Englen u. Müll. Schill, Edg. Kopf., End. Kraut, Reith., g.
Rüb., 25 El., Pfarrh. Sulz 1 Gans, 4 Hühne, 2 Hent., 51 El., 3 $\frac{1}{2}$
Pf. Butt., 1 Kd. Äpfel, 8 S. Kart., 3 Hdn., 4 Pf. Sock., 2 Pf. Plaw.,
Schulh. Kalmbach, Gortw. 3 Pf. Butt., 1 Kd. Döfl., Rfm. Reichtl.
1 Lepp. 1 Pf. Kam., Lebst., Fr. Föhner h. 6 Pf. w. Sock., 1 w. gestr.
Weste, 2 Pf. Unthf., Fr. Präz. Wieland h. 3 Pf. m. Sock., Elg. Gilt-
lingen 100 El., 2 L. Schok. 6 Pf. Butt., 3 Hdt., N.N. Edg. Lebst.,
Elg. Waldd. 102 El., 6 Pf. Butt., 1 Kd. Äpfel, 1 Sch. Traub., Dör-
obst, 10 Döfl., 2 Kaffee, 7 Pf. Saff., 5 L. Eing., 8 Bl. einged.
Birnen, 1 Bl. eing. Blumenk., Suppengrün, Blumkhl., 48 St. Kraut,
4 S. Kart., 1 Huhn, 1 Hahn, 5 Hb. 3 Pf. Sock., 2 Pfirf., 3 Leint.,
2 Pf. Unthf., Mehl. Hühler 2 Schinken, 2 Brschw. W., N.N. Edg.
1 R. Milch, Fr. Schander, Pfirf. 1 R. Plaw., 1 R. Sem., 3 R.
Linarer, Schiltg. 1 S. Kart., 20 El., Elg. Compelschauer d. Hptl. Mayer
6 Pf. Sock., 1 Hb., Leinw. 3 Fufl., Elg. Pfarrh. Hochf. 1125 Eier,
1 Kff. m. Ueberg., Zw., Birn., 2 R. Äpfel, 2 Lb. Brot, N.N. 2 Wildbg.,
1 Pf. Unthf., 1 geb. Lepp., Sägm. Reichtl. 12 Bl. eing. Döfl., Fr.
Döfl. Bodg. 6 Bl. eing. Zw., Fr. Pfeife 1 Pf. w. Sock., 1 Pf. Döfl.,
Pfarrer, Müllg. 4 Schäl., 11 Pf. Fufl., 26 Fufl., 16 Waschl., 4 Zahnb.,
2 Pf. Kneiw., 6 Pf. Hosenr., Weinb. Schwon 1 Kd. Äpfel, Fr. Sottl.
Hartmann 1 Kd. Sem., 2 Pf. Saff., Elg. Kohrd. 2 S. Kart., 3 Kd.
Kart., Kraut, 1 Kd. Äpfel, 10 Pf. Sock., 1 Pfirf., 25 Pf. Baumst.,
6 Wöld., Rfm. Schwon 4 Pf. Sock., N.N. 4 Pf. Sock., 1 Pf. Plaw.,
3 Schäl., Fr. Görtz. Schuster 6 Pf. Plaw., St. Pfarrh. Hüllerb. 22
El., 38 El. u. Schäl. erl., 3 Pf. Butt., 18 S. Kart., 4 S. Kart., Elg.
Egenh. 2 S. Kart., 2 Pf. Butt., 4 Pf. Saff., 1 Kd. Äpfel, 1 Steppb.,
2 Lint., 6 Stöckl., 1 Wärlsch., alle Leinw., Verbbw., 16 Pf. Sock.,
Schäberle, Pfirf. 50 Eier, Elg. Schlingen 400 Eier, Fr. L. Hejer,
2 Pf. w. Sock., Fr. Prok. Schumacher 1 Jahrg. Fritsch, Elg. Weiden
13 Pf. Butt., 300 Eier, Elg. Müllg. 9 Pf. Butt., 2 St. Rauchst., 100
Eier, 2 L. Schok., 3 Hdt., Elg. Ebersh. d. Fr. Breiding 8 Pf. Butt.,
3 S. Äpfel, Pfarrh. Wart 6 Pf. w. Sock., 4 ger. Wärlsch., N.N. 1
Hb., 1 Pf. Unterh., d. Hptl. Frank, Löffnau 3 Rff. Äpfel, 1 R. Birn.,
7 Pf. Saff. o. Bromb. u. e. geb. am. Mann gef., d. Hptl. Duppel,
Gründach 1 Kd. Äpfel, 1 Bl. Eingem., 7 Eier, 2 Hb., d. Hptl. Bar-
tholomä, Ueberg. 3 Pf. Saff., 1 St. Rauchst., 1 Voll. Leinw., 6 m.
Löffel, 1 Schäl., 1 Leinw., 21 Pf. w. Sock., 1 R. Zlg., Schmuckl.,
Dek. Burkhardt h. 1 S. Kart., 1 Kd. Kraut, Ffm. Koppelman, Wöf.
1 Kd. Kopf., Fr. Kühn, Koff. 2 Pf. Butt., 1 B. Leinw., N.N.
Schönbronn, 6 Pfd. Kamill. u. e. 80j. Mann gef., N.N. hier Kraut u.
Blumenk., Geflügel-Äffingen 2 S. Kart., 1 Kd. Äpfel, Elg. Eb-
hausen 7 S. Kart., 33 Pf. Saff. (Beeren u. Schäl. erl.), 12 L. Eing.,
2 Pf. Malaga, 1 Pf. Wein, 1 Fl. Jer. Wein, 1 Kd. Äpfel, 10 Eier,
3 Pfd. Kaffer, 1 Pf. Wärlsch., 4 Pf. Butt., 8 Taschent., 2 Handt., 5
Sack, 1 Unterl., Schw. Woll., 1 R. Zlg., 20 Zlg., Schuler, Nagold 1
Kd. Äpfel, 1 Huhn, N.N. geb. Zw., Pfarrh. Müllg. 1 1 Elimer
Zweigesamm., d. Pfarrh. Äffingen 3 Bl. Eing., 104 Eier, Hptl. Kantschler,
Koffld. 22 Eier, d. Fr. Zeller, Spielbg. geb. Döfl. 5 Pf. u. 5 Zeller
1 Pf. w. Sock., 2 Pf. Kneiw., 1 geb. Lepp., Honiglebkuchen, M. Ernst,
Koff. 1 S. Kart., N.N. 1 Dekretbeg., 1 Leint., 2 Rff., W. Weibrecht
6 m. Han., S.O. Klunzinger 1 Kd. Äpfel, 2 Pf. Sock., Held, Edg.
1 R. Äpfel, O.N. Böhler, Waldd. 1 Kd. Äpfel, d. Hptl. Wolf, Fetsch
u. Schäl. erl., 4 Kd. Äpfel, 9 S. Kart., 200 Krautk., 1 $\frac{1}{2}$ 3. Kobl.,
u. Reil., 112 Eier, 3 Pf. Butt., 2 Kd. g. Rüb., Stoff j. e. Hb., Hof-
Buh h. 2 Kirchh.-K., 1 Kaffee, Elg. Simmersfeld 27 El., 1 Kd. Äpfel,
1 Dekretbeg., 1 Rff., 1 St. Han., Bahns. Schemmberger, Kohrd. 1 Hahn,
Fr. O.P. Könekamp, U. Schmuckl. 1 Schink., Fr. S.D. Schmid 6 Bl.
eing. Zw., 1 Bl. Eing., Schäf. Bauer, W., Schiltg., 2 Hühne, Schleh,
Gortw. 2 Hb., 1 Pf. Unterh., 1 Unterl., Brot, Äpfel, d. Fr. Ap.
Schoerner, Wildbg. 1 Bl. Gelee, 1 Pf. Saff., N.N. 1 Bl. Gelee, Wild-
maier h. 2 Hühne, 1 R. Milch, Elg. Koffld. 4 Kl., 1 gr. S. Kart., 3
R. Äpfel, Blumenk., N.N. Wildb. Salat u. Reil., Hptl. Widmaler,
Döfl. Wißing u. Kr., Elg. Edg. Kraut, g. Rüb., Reil., 2 $\frac{1}{2}$ R. Äpfel,
1 Pf. Butt., 15 Pf. Tab., 1 S. geb. Zw., d. Fr. Ap. Schoerner, Wildb.
2 Pf. Sock., d. Pfarrh. Waldd. 1 S. Kart., 24 Kalk, Wif., 12 Eier,
1 L. Zwiffl., 1 L. Hagrum. u. Schäl. erl. u. ausg., Bäck. Greger
d. Sack u. 22 Hehr. 3.40 A gefch., N.N. 50 Eier, 1 R. Sal., Fr.
Kraut 1 Schupk., Fr. Kond. Lang 3 Pf. Sock., Fr. D.F. Rübler 2
Pf. Unterh., d. Hptl. Schultzer, D. Schmid 56 Eier, Reil., Sal., 2 $\frac{1}{2}$
S. Kart., g. Rüb., 1 R. Milch, 15 $\frac{1}{2}$ Pf. Butt., 1 St. Rauchst., Koff.
Zig., 6 Pf. Saff., 3 Hühne, d. Stypf. Haller Wildbg. Bächer, d. Fr. Pf.
Haller Waldd. 15 Eier, 5 Pf. Butt., d. Pfamt. Äffing. 22 Pf. Sock.,
1 Sch. Kamill., Elg. Müllg. 40 Eier, 1 Davenw., 1 Pf. Saff., 20 Zlg.,
Figit., d. Stypamt. Berner, 1 Leint., a. Leinw., 1 Unterl.,
20 Pf. Sock., 1 Pf. Plaw., d. Fr. Walter, Kohrd. Kart. u. Reil., Holzer
u. M. Fetsch, 4 Pf. Butt., d. Stypamt. Hüllerb. 10 S. Kart., 4 S. Kart.,
d. Pfamt. Sulz Schmuckl. Elg. Egenh. Schmuckl. Elg. Oberchw. 4 Pf.
Sock., Braun, Edg. 1 Kd. Äpfel, d. Pfarrh. Hochf. Kart., g. Rüb.,
1 L. Brot, Dek. Högele, Efig. Blumenk., Fil. Zippelen, Äffing. 1
Sterroh. m. B., N.N. 4 B. Cok., u. d. Kind. d. R. Hummel, Müll.
1 gestr. Waschl., 1 gestr. Binde, Elg. Compelsch. d. Pf. Bader, Engtal
37 Pf. Sock., d. Hptl. Mayer, Compelsch. 260 Eier, 3 Pfd. Rauchst.,
13 $\frac{1}{2}$ Pf. Butt., Görtz. Schuster 1 Kd. Sal., d. Pf. Zeller, Spielbg. 500
Eier, 2 S. Döfl., Ortogr. Sulz 56 m. Hausml., d. Fr. Ap. Schoerner,
Wildbg. 38 95 m. Hausml., W. Weibrecht, h. 6 m. Han., Kaufm.
Reichtl. 6 Hb., 6 Unterl., Chr. Schworg, h. 4 $\frac{1}{2}$ Pf. Woll., Rauch.
Rittel 1 Pf. Woll., Gottl. Schwarz, Kaufm., hier 1 St. Baumwolle,
Elg. Kohrd. 6 m. Deck., 25 m. Baumwolle, 1 vollst. Weibg., d. Pfamt.
Stammersf., 1 St. Han., 1 Rff., 1 Dekretbeg.

Derselben Dank allen freundl. Gebern und Sammlern. Wir bitten
um Zuwendung weiterer Gaben.
Nagold, 3. Nov. 1914.
Für die Liebesgabenabteilung:
Seminarrektor Dietericke.